

# Rückstände in Kürbisgewächsen

## So werden Rückstände aus Altlasten von Organochlorpestiziden vermieden

### Steckbrief

- Kürbisgewächse nehmen Organochlorpestizide (OCP) aus früherer konventioneller Bewirtschaftung aus dem Boden besonders leicht auf.
- Problemparzellen für den Anbau von Kürbisgewächsen können mit Ausnahme von Ölkürbissen durch eine einmalige Bodenanalyse ermittelt werden.
- Bei Ölkürbissen gibt nur die Analyse von Kürbiskernen sichere Auskunft über die Rückstandssituation.
- Vor dem Bau oder der Übernahme eines Gewächshauses oder Folientunnels wird eine Bodenanalyse dringend empfohlen.



### Rückstände in Bioprodukten – Spezialfall Kürbisgewächse

Kürbisgewächse (Gurken, Zucchini, Kürbisse, Ölkürbisse, Melonen, Rondini, Patisson u.a.) nehmen aufgrund der besonderen Zusammensetzung ihrer Wurzelabscheidungen besonders leicht Organochlorpestizide (OCP; Erklärung siehe nächste Seite) aus dem Boden auf. Wachsen Kürbisgewächse auf belasteten Böden, so kann es zu Rückständen im Erntegut kommen.

Aufgrund des erhöhten Risikos von OCP-Rückständen wird empfohlen, vor dem erstmaligen Anbau von Kürbisgewächsen und generell beim Bau oder bei der Übernahme eines Gewächshauses oder Folientunnels abzuklären, ob die Parzelle belastet ist. So kann die Produzentin oder der Produzent mit geringem Aufwand eine rückstandsarme Ernte gewährleisten und sich gegen Verluste absichern.

OCP wurden im Biolandbau nie eingesetzt. Im konventionellen Obst-, Wein-, Garten- und Ackerbau waren sie jedoch bis vor rund dreissig Jahren als Pflanzenschutz- und Saatbeizmittel weit verbreitet

und wurden zum Teil grossflächig ausgebracht. Weil sie im Boden kaum abgebaut oder ausgewaschen werden, können die Wirkstoffe und ihre Abbauprodukte noch heute vorhanden sein.

Da OCP die Bio-Umstellungszeit von zwei Jahren im Boden bei Weitem überdauern, können auch Bioparzellen mit OCP belastet sein. Bio Suisse kann deshalb keine völlige Rückstandsfreiheit garantieren. Sie setzt sich jedoch dafür ein, allfällige OCP-Rückstände so weit wie möglich zu minimieren. Der Grad der Bodenbelastung einer Parzelle entscheidet, ob Kürbisgewächse angebaut werden können oder nicht.

Ein ähnliches Risiko besteht auch bei einigen anderen Pestiziden wie zum Beispiel Quintozen, Heptachlorepoxid, Propyzamid und Iprodion. Da diese Substanzen viel weniger weit verbreitet waren als OCP, werden sie hier nicht näher besprochen.